

Grundsätze einer transparenten Bewerbung um die EURO 2024

Juni 2016, Arbeitsgruppe Sport von Transparency International Deutschland e. V.

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) muss sich bei der geplanten Bewerbung um die EURO 2024 konsequent an Nachhaltigkeit, Transparenz und Verantwortlichkeit orientieren. Dies ist angesichts der eigenen Vergangenheit mit den Vorgängen um den FIFA World Cup 2006, aber auch angesichts der aktuellen Reform-Entwicklungen im internationalen Sport mit der auf umfassende Nachhaltigkeit ausgerichteten IOC Agenda 2020, sowie mit dem Ruggie-Report zur Wahrung der Menschenrechte und internationaler Arbeitsstandards durch die FIFA notwendig. Die Bedrohung der Integrität des Sports durch Korruption und Spielmanipulation verlangt dabei insbesondere ein integriertes Compliance-Konzept. Außerdem sollte durch eine frühzeitige und systematische Einbindung der unterschiedlichen Interessengruppen sowie der Öffentlichkeit eine breite Akzeptanz hergestellt werden.

Durch die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger an den Planungen und ihrer Umsetzung ist sicherzustellen, dass die EURO 2024 den Menschen in unserem Lande dient und zugleich aufzeigt, wie unter den heutigen Anforderungen Nachhaltigkeit, internationale Verantwortung und Bürgerbeteiligung in einem demokratischen Staat bei einer derartigen Groß-Veranstaltung gewährleistet werden können.

1. Bewerbungsphase

Die Bewerbung setzt ein Bekenntnis des DFB und der Bewerbungsgesellschaft, die internationalen Menschenrechte zu respektieren und die Einhaltung der internationalen Arbeitsnormen (ILO-Standards) sowie von Transparenz und Regeltreue auch in Vertragsbeziehungen z. B. mit Sponsoren, Lieferanten sicherzustellen, voraus.

Die Beteiligung aller Interessengruppen ist zum frühestmöglichen Zeitpunkt einzuleiten, da sowohl innerhalb der Bewerbungsphase als auch später bei einer möglichen Organisation der EURO 2024 jeglicher Zeitdruck, der zulasten einer angemessenen Einbeziehung und ausreichenden Diskussion kritischer Punkte geht, von Anfang an vermieden werden muss.

Die Bewerbungsgesellschaft sollte frühzeitig eine umfassende Risikoanalyse durchführen. Auf deren Grundlage sollten für alle Offiziellen und Beschäftigten, aber auch für z.B. politische Repräsentanten, Botschaftsangehörige, Vertreter/innen der Wirtschaft und andere Personen, soweit sie direkt oder indirekt mit dem Bewerbungsprozess befasst sind, mindestens die nachfolgenden Regeln verbindlich sein:

- Ethik Code (Grundlegende Prinzipien zur Transparenz, Integrität und ethischen Verhaltensweisen)
- Richtlinien zum Umgang mit Interessenkonflikten (öffentlich zugängliches Interessenregister)
- Richtlinien zu Einladungen, Geschenken und anderen Zuwendungen
- Richtlinien zur Dokumentation und Offenlegung aller Werbemaßnahmen einschließlich aller direkten und indirekten Kontakte zu Repräsentanten der UEFA, der europäischen

Fußballverbände sowie weiterer Entscheidungsträger/Multiplikatoren ("Verantwortliches Lobbying")

Diese Regeln müssen ergänzt werden durch:

- Hinweisgeber-Schutz einschließlich Ernennung eines Ombudsmannes
- Vorgaben zur Transparenz betreffend
 - Budget (Einnahmen sowie Ausgaben, getrennt nach Bewerbungsphase und Umsetzungsphase)
 - Umfang und Auswirkungen der von der UEFA geforderten staatlichen Garantien
 - Auswirkungen der EURO (kurz- und langfristig einschließlich Legacy) auf Ökonomie, Umwelt und sozial-gesellschaftliche Aspekte – bundesweit sowie bezogen auf die einzelnen Veranstaltungsstädte
- Implementierung (einschließlich Training/Schulung) und Berichtspflicht

Die Bewerbungsgesellschaft soll sicherstellen, dass alle Interessengruppen in allen in Frage kommenden Städten alle notwendigen Informationen rechtzeitig und auf Deutsch zur Verfügung haben, um die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen sowohl der Bewerbung als auch der Veranstaltung selber beurteilen zu können.

Dies schließt mindestens ein:

- Offenlegung des Budgets differenziert nach Bewerbungsphase und Organisation der EURO 2024. Dazu gehört die Offenlegung des Risikomanagements für die Kostenentwicklung durch z.B. Ungewissheit über die Entwicklung von Wechselkursen und die Kalkulation von Ticketverkäufen.
- Transparenz im Detail über die Verteilung der Kostentragung
 - für die Bewerbungsphase
 - für die Organisation der EURO 2024
 - für jegliches Defizit der Bewerbungs- und/oder Umsetzungsphase
- Transparenz betreffend nicht sportbezogener Infrastrukturprojekte, wozu auch Informationen gehören, wer die Baukosten sowie langfristige Betriebs- und Bauunterhaltungskosten trägt.
- Umfassende Offenlegung der Auswirkungen auf die Umwelt sowie auf die soziale Situation in der jeweiligen Stadt/Region

Die wesentlichen Finanzdaten (Budget, Kostenschätzung, insbesondere Sicherheitskosten, sowie Einnahmeschätzungen) sind regelmäßig zu überprüfen und zu kommunizieren.

Für die Auswahl von Personal (einschließlich Ehrenamtliche und insbesondere Berater) sowie Geschäftspartnern (Lieferanten usw., Sponsoren) ist eine umfassende Überprüfung („due diligence“) vorzusehen.

Für die Konkurrenz der deutschen Städte untereinander um die Beteiligung als Spielort der EURO 2024 sind Verhaltensregeln und ein transparenter Entscheidungsprozess zu entwickeln.

2. Organisation der EURO 2024

Für die Organisation der EURO 2024 soll das Organisationskomitee – aufbauend auf den zuvor geschilderten Maßnahmen der Bewerbungsgesellschaft – folgendes Compliance-Programm entwickeln:

- Ethik Code (Grundlegende Prinzipien zur Transparenz, Integrität und ethischen Verhaltensweisen)
- Richtlinien zum Umgang mit Interessenkonflikten (öffentlich zugängliches Interessenregister)
- Richtlinien zu Einladungen, Geschenken und anderen Zuwendungen
- Hinweisgeber-Schutz einschließlich Ernennung eines Ombudsmann
- Vorgaben zur Transparenz betreffend
 - Budget (Einnahmen sowie Ausgaben)
 - Auswirkungen der EURO 2024 (kurz- und langfristig einschließlich Legacy) auf Ökonomie, Umwelt und sozial-gesellschaftliche Aspekte
- Anwendung des Integritätspaktes und/oder Open Contracting für alle Infrastrukturmaßnahmen
- Verpflichtung für Zulieferer und Sponsoren entsprechende Compliance-Programme durchzuführen, auch in deren Lieferkette
- Implementierung (einschließlich Training/Schulung)
- Berichtspflicht nach den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI), wie z.B. bei den Olympischen Spielen in London 2012. Ziel der GRI ist die vergleichbare Darstellung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen von Unternehmen und Organisationen für unterschiedlichste Interessengruppen.

Zudem sind die UN Guiding Principles for Human Rights and Business (Siehe Ruggie-Report zur FIFA) anzuwenden.

3. Aufstellung des DFB

Voraussetzung für ein glaubwürdiges und beispielhaftes Vorgehen bei der Bewerbung um die EURO 2024 ist eine entsprechende Aufstellung des DFB.

Der DFB als der größte Sporteinzelverband der Welt mit einem Umsatz von rund 228 Millionen € im Jahr benötigt aufgrund seiner Größe, des Umfangs der Geschäftstätigkeit sowie seiner Vorbildfunktion ein umfassendes System der Good Governance bzw. Compliance für Haupt- und Ehrenamt.

Die folgenden Punkte skizzieren dazu die wichtigsten Elemente. Soweit davon einzelne Punkte bereits vorhanden sind, ist eine entsprechende Aktualisierung und Einpassung in das Gesamtsystem vorzunehmen.

a) Analyse der internen Struktur

Ausgangspunkt muss die Analyse der bestehenden Struktur des DFB inklusive der einzelnen Aufgaben-/Verantwortungsbereiche und Leitungsorgane sowie der Schnittstellen zu Dritten, wie Mitglieder, DFL, sonstige Sportverbände und TV- und Sponsoring-Partner sein. Dies umfasst auch die Sichtung der bestehenden Compliance-relevanten Dokumente und Vorgaben inklusive deren

Einhaltung sowie eine Einschätzung der beim DFB bestehenden Kultur im Hinblick auf Offenheit für Kritik bzw. Anregungen.

b) Risikoanalyse

Die für den DFB bei seinen Tätigkeiten und Aufgaben aktuell bestehenden bzw. künftig zu erwartenden Risiken sind zu erfassen und hinsichtlich Eintrittswahrscheinlichkeit sowie Schwere der möglichen Folgen zu bewerten. Daraus ist eine Prioritätenliste für das Risikomanagement zu entwickeln.

c) Überarbeitung/Weiterentwicklung Compliance-System

Ausgehend von den Analysen (2 und 3) ist die Struktur des DFB einschließlich des Compliance-Systems weiter zu entwickeln bzw. zu überarbeiten und aktuellen Anforderungen anzupassen. Dazu gehört auch eine klare Trennung in operatives Geschäft, Aufsicht und Repräsentation.

d) Erarbeitung Ethik-Code und Richtlinien

Soweit die Analyse Lücken hinsichtlich der z.B. in einem Ethik-Code formulierten grundlegenden Werte und konkreter Handlungsvorgaben, z.B. zu Interessenkonflikten, ergibt, sind die entsprechenden Ergänzungen zu erarbeiten und zu implementieren.

e) Zusammenarbeit mit anderen Organisationen national / international

Für die Ebene der Regional- und Landesverbände im DFB sollten – vergleichbar dem Vorgehen des DOSB – Vorgaben für die Governance und Hilfestellung für deren Einführung und Umsetzung entwickelt werden.

Auf internationaler Ebene ist eine der Rolle des DFB als großer und erfolgreicher Verband gerecht werdende Strategie vonnöten, sich für Transparenz und Verantwortlichkeit im Fußball weltweit einzusetzen.

Ein wichtiger Ansatzpunkt dafür ist die Bewerbung um die EURO 2024, die – genauso wie bei Erfolg die anschließende Organisation - beispielhaft an den heutigen Anforderungen betr. Transparenz, Compliance-Programm, verantwortliches Lobbying, Nachhaltigkeit und Achtung der Menschenrechte sowie Stakeholder-Beteiligung zu orientieren ist.

f) Kontrolle und Hinweise

Für ausreichende Kontrollen in allen Verantwortungsbereichen (Vier-Augen-Prinzip usw.) ist Sorge zu tragen.

Ergänzt wird dies durch ein Hinweisgeber-System, das Hinweise an eine unabhängige, zur Verschwiegenheit verpflichtete Stelle (gegebenenfalls auch anonym) ermöglicht und den Schutz der Hinweisgeber sichert.

Ein entsprechendes System mit klaren Zuständigkeiten und Abläufen ist einzurichten.

g) Kommunikation

Alle Haupt- und Ehrenamtlichen sind ausreichend und kontinuierlich über die Anforderungen zu informieren und entsprechend zu schulen. Dazu gehören praxisnahe Beispielfälle zum Umgang mit schwierigen Entscheidungssituationen (Dilemma-Situationen).

h) Entwicklung eines Berichtswesens (intern / extern – Transparenz gegenüber Stakeholdern)

Innerhalb des DFB sind die Informationswege zu überprüfen und ggf. weiter zu entwickeln, um sicherzustellen, dass die Leitungsorgane immer über die wesentlichen Entwicklungen und Vorfälle informiert sind.

Wesentliche Informationen (Budget, Finanzbericht usw.) sind transparent und zeitnah zu veröffentlichen, z.B. auf der Website des DFB.

Mit den Stakeholdern/Interessengruppen ist in einen systematischen Dialog einzutreten, vergleichbar dem Vorgehen von Unternehmen. Hierzu sind in einem transparenten Prozess die wesentlichen Akteure zu definieren und klare Zielsetzungen zu formulieren.